



# Unser Mögeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V.

Heft 1

Februar 2011

59. Jahrgang



**Fröhlich fahren ins Neue!**

Foto: Fritz Schaller

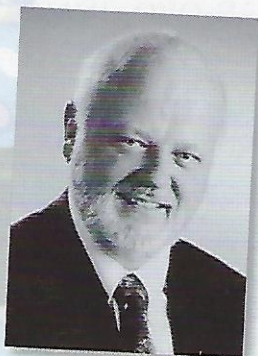
## Liebe Leserinnen und Leser,

die Weihnachtstage liegen hinter uns, das neue Jahr hat uns schon wieder voll in Besitz genommen. Trotzdem darf ich auch mit einem Blick zurück starten. Unser 1. Mögeldorfer Weihnachtsmarkt wurde sehr gut angenommen. Allen Mitwirkenden gilt mein ganz herzlicher Dank, allen voran natürlich unserem Organisator Jürgen Frost. Dank gilt natürlich auch allen Sponsoren, insbesondere der Sparkasse Nürnberg.

Die vielen aufmunternden Zusprüche bestärken uns, auch im Jahre 2011 wieder an unseren Weihnachtsmarkt zu denken.

Mein herzlicher Dank gilt auch der Familie Fröhlich, die ihr rundes Firmenjubiläum des Autohauses Peugeot zum Anlass genommen hat, für den Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. den Neujahrsempfang 2011 auszurichten. Nicht nur der Neujahrsempfang liegt der Familie Fröhlich am Herzen, auch bei der Kirchweih und dem Weihnachtsmarkt waren sie mit Leib und Seele dabei. Mit Schwung und einem Blick auf viele schöne Autos sind wir gemeinsam in das neue Jahr gestartet.

Ihr Wolfgang Köhler



# Inhaltsverzeichnis

## Mögeldorf Aktuell

Veranstaltungskalender.....	8
Mögeldorf aktuell.....	11
Weihnachtsmarkt.....	13
Neujahrsempfang.....	17
Herbstfest Thusneldaschule.....	21

## Menschen und Orte

Menschen für Hunde.....	35
Wasserrad an der Satzinger Mühle.....	39
Mögeldorfer Hammerbande.....	36
5. Weihnachtskonzert Billrothschule.....	43
Liebenswertes Mögeldorf.....	47
Bienen in Mögeldorf.....	49
Ein Leben für den Ball.....	51
Bildnis des Bartholomäus Viatis.....	59
Hausnotruf SOPHIA der Caritas.....	67

## Mögeldorf Aktiv

4. Advent am Schmausenbuck.....	23
Martinsmarkt Mögeldorfer Oase.....	31

## Neues in Mögeldorf

Tiergarten Nürnberg.....	69
--------------------------	----

## Geschichtliches

Die Fundgrube.....	25
Josef Laux beliefert Nürnberg.....	26
Aus den drei Chroniken.....	45
Karl Friedrich von Zocha.....	69

## Termine

Loni Übler Haus.....	57
----------------------	----

Fachkosmetikerin · Med. Fußpflegerin

## Gerti Waldbauer

### MEDIZINISCHE FUSSPFLEGE

mit Nasstechnik und kleiner Massage € 18.50  
auch bei Problemfüßen und Diabetikern

### GESICHTSBEHANDLUNG

Reinigen, Augenbrauen zupfen, Peeling, Ampulle, Maske, Vapozone,  
20 min Gesichtsmassage · Dauer 90 min. € 39,-

Arminiusstraße 11 · Nähe Norikus · 90402 Nürnberg

Terminvereinbarung unter Tel. 09 11 / **46 20 939**

Montag 15.00 – 20.00 Uhr, Di-Do 10.00 – 13.00 und

15.00 – 20.00 Uhr, Freitag 10.00 – 14.00 Uhr und nach Vereinbarung

BÜRGER-  
VERSAMMLUNG  
DER STADT  
NÜRNBERG

Turnhalle der Billroth-  
schule

12. April, 19.30 Uhr

Bürger- und Geschichts-  
verein Mögeldorf  
JAHRESHAUPT-  
VERSAMMLUNG

mit Vortrag von Herrn  
Prof. Seiderer zur Fränkischen  
Landesgeschichte

Seniorenresidenz  
Seepark Mögeldorf,  
Ostendstr. 127

13. April, 19.30 Uhr

Bürger- und Geschichts-  
verein Mögeldorf

JAHRESFAHRT  
des Bürger- und  
Geschichtsvereins  
Mögeldorf nach  
Herrenchiemsee zur  
Ausstellung Ludwig II.

Samstag, 17. September

SpVgg Mögeldorf 2000

BABY- UND  
KINDERFLOH-  
MARKT

Samstag, 2. April,  
von 10.00 - 13.00 Uhr  
in unserer Sporthalle

Bürger- und Geschichts-  
verein Mögeldorf

## AUFERSTEHUNG GESTERN, HEUTE UND MORGEN

Führung durch spätmittelalter-  
liche Passionsdarstellungen  
Mittwoch, 30. März, 18.00 Uhr  
Germanisches Nationalmuseum  
Eintritt frei  
Anmeldung unter 5 46 07 65  
oder Fax 5 48 77 01

SpVgg Mögeldorf 2000

## KINDER- FASCHING

Sonntag, 20. Februar,  
von 14.00 bis 17.00 Uhr  
in unserer Sporthalle  
Auch für  
Nicht-Mitglieder!

Kirche St. Karl Borromäus

Sonntag, 6.2., 11.00 Uhr: Gottesdienst mit Lichterprozession, Kerzen-  
weihe, Kindersegnung und Blasiussegen

Dienstag, 15.2., 15.00 Uhr: Auf geht's zur Fasenacht mit einem Hut  
und Fastnachtstracht - Fasching des Seniorenkreis St. Karl

Sonntag, 20.2., 10.00 Uhr: Familiengottesdienst mit der Kinder- und  
Jugendband

Freitag, 25.2. bis Dienstag 1.3.: Wohlfühl-Wochenende in Bad Füs-  
sing - Seniorenkreis St. Karl

Samstag, 26.2., 19.00 Uhr: Vortrag: Lerne deine Heimatstadt kennen  
- 3. Teil verschwundene Klöster in Nürnberg, Referent: Pfr. F. Rieger

Freitag, 4.3., 19.00 Uhr: Weltgebetstag der Frauen aus Chile - Wieviele  
Brote habt ihr (ev. Kirche St. Nikolaus/St. Ulrich)

Mittwoch, 9.3., 19.00 Uhr: ökum. Aschermittwochsgottesdienst mit  
Aschenkreuz

Donnerstag, 10.3., 18.00 Uhr: Gottesdienst mit Einführung in die Fa-  
stenzeit und vorheriger Möglichkeit zur Beichte bei Pater Anselm

# MÖGELDORF AKTUELL

## 1. Bürgerversammlung am 12. April

Wie alle zwei Jahre findet im April wieder eine Bürgerversammlung für Mögeldorf statt. Jeder Bürger hat hierbei Rederecht. Wer seine Anliegen jedoch nicht selbst vortragen möchte, kann sie auch vom Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. vertreten lassen. Für diesen Fall bitte ich, dass Sie dem Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. bis möglichst 12. Februar 2011 Ihre Anliegen zukommen lassen, damit die Verwaltung bereits in der Sitzung im April darauf eine Antwort geben kann.

## 2. Neue Grünanlage an der Waldmünchener Straße

Der Servicebetrieb Öffentlicher Raum der Stadt Nürnberg (SÖR) hat in den Sommermonaten begonnen, die Fläche zwischen der Spiegelauer Straße und der Waldmünchener Straße zur Grünanlage auszubauen. Ab Dienstag, 2. November 2010 setzte SÖR die Landschaftsbauarbeiten fort und pflanzte bis Ende November 2010 zahlreiche Sträucher und Bäume.

Bis Ende der 1990er Jahre hatten sich auf dem Gelände Kleingärten und etliche Gewerbebetriebe befunden. Als das Areal sukzessive mit Reihenhäusern bebaut wurde, legte die Stadt Nürnberg mit umfangreichen Bodensanierungen die Grundlage für die Gestaltung einer neuen Grünanlage.

Bei zwei sehr gut besuchten Informationsnachmittagen im Oktober 2009 und April 2010 hatte SÖR den Anwohnerinnen und Anwohnern den Stand der Planungen vorgestellt. Wünsche der Anwohner, wie die Freilegung naturbelassener Flächen in der Nähe des benachbarten Kindergartens,

die Sanierung von Ballspielflächen sowie der Verzicht auf eine befestigte Wegeführung und das Aufstellen einiger Bänke, sind komplett in die Planung eingeflossen.

Seinerzeit hatten Anwohner auf dem Areal in Eigenregie einige Obstbäume gepflanzt. Diese können bis auf zwei Bäume erhalten werden. In der Woche vom 18. bis 22. Oktober 2010 wurden diese zwei Bäume, eine Kirsche und eine Birne, sowie eine kaputte Birke gefällt, da sie sich als nicht mehr verkehrssicher erwiesen haben. Wild wuchernde Strauchgehölze werden gleichfalls entfernt. Wie mit den Anwohnern abgesprochen, verbleiben alle alten Bäume längs des Spielplatzes.

Die Grünanlage wird neu angelegt: Den Westteil bildet eine Rasenfläche mit mehreren Ruhezonen. In der Mitte der Grünanlage befindet sich der Spielplatz, der im Jahr 2007 durch das Engagement der Anwohner und unter breiter Beteiligung der kleinen Nutzerinnen und Nutzer im Zuge des Programms „Aus Eins mach Drei“ entstanden war und heuer bereits mit Sitz- und Tischmobiliar ergänzt wurde. Im Ostteil der Anlage entstand im Herbst ein Areal mit Erdmodellierungen. Die Spielverstecke gegenüber den Erdhügeln bleiben erhalten. Bei der Pflanzung wurde besonderer Wert auf einheimische Gehölze gelegt, um den natürlichen Charakter der Grünanlage zu betonen. Die verbliebenen Obstbäume zur Waldmünchener Straße hin wurden mit zwölf Wildobstbäumen ergänzt. Insgesamt pflanzte SÖR in der Grünanlage 41 Bäume neu. die Gesamtkosten belaufen sich auf knapp 200.000 Euro.

tom

Wolfgang Köhler

## Stimmungsvoller Weihnachtsmarkt auf dem Mögelderfer Plärrer

Leise rieselte der Schnee – zwei Tage vor dem Ereignis. Als dann auf dem Mögelderfer Plärrer am 4. Dezember erstmals der Weihnachtsmarkt stattfand, war für winterlich-romantische Kulisse gesorgt. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende des Vereins, Wolfgang Köhler. Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf, der diese Veranstaltung ausrichtete, hatte sich vor allem an jene gewandt, für die Weihnachten nicht nur ein Event, sondern ein Fest mit Nikolaus, Christkind und Weihnachtsbaum bedeutet. So waren Kindergärten, die Thusnelda- und die Billroth-Schule aktiv beteiligt, Kinder beherrschten das Bild und so sollte es auch sein.

Maronidüfte drangen dem Besucher in die Nase, aromatische Gerüche der Lebkuchen hingen in der Luft, angenehme Aromen von Punsch, Glühwein und Rostbratwürsten mischten sich zu einer Duftpalette. Und weil jeder weiß, dass mit den Düften auch ferne Erinnerungen wiederkommen, die Weihnachtsbaum, Kinderglück und Adventsfreuden ins Gedächtnis rufen, breitete sich von Anfang an eine schöne, adventliche Stimmung auf dem Markt mit seinen weiß-rot gestreiften Ständen aus. Dass die Marktfläche nicht zur Rutschbahn wurde war Peter Huber zu verdanken, dessen Firma vtg. kostenfrei für die Räumung des Schnees sorgte. Und so konnten die Schüler von der Thusnelda alle Informationen zum Thema „Elch“ verbreiten und der Bläserchor der Schule unter Leitung von Rektor Peter Gruber mit festlichen Klängen zur weihnachtlichen Stimmung beitragen – ebenso wie der Kinderchor der Theodor-Billroth-Schule unter Leitung von Andreas

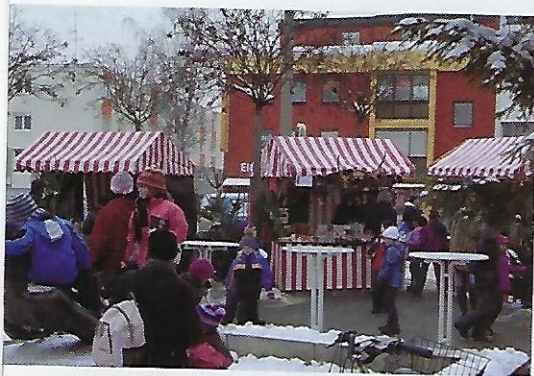
Schmidt mit Adventsliedern. Ein weiterer Höhepunkt war der Nikolaus, der Gedichte vortrug. Ein echtes Naturtalent zeigte sich da, als die Kleinen wie gebannt an den Lippen von Heinz Fröhlich hingen, der im Zivilberuf Peugeot-Händler ist. Natürlich gab es auch vieles zu kaufen auf dem Markt, Weihnachtsbasteleien, warme Waffeln, blumiges von Margit Christine Basler, oder Bratwürstchen für den ersten Hunger. Daneben auch kleine Geschenke, neudeutsch „Giveaways“ von den anliegenden Geschäften. Der Besuch, so der Koordinator Jürgen Frost, übertraf alle Erwartungen: „Mein Lampenfieber war vorbei, als ich die Begeisterung beim Aufbau der Stände gespürt habe.“ Wie sagte es doch ein Passant in sein Handy „Ich komm später heim, ich geh noch durch den Weihnachtsmarkt.“

Mag das schnelle schwindende Tageslicht im Winter normalerweise ein Nachteil sein, in diesem Fall erwies sich die frühe Dämmerung als Vorteil. Um halb fünf zog dann ein wunderschöner Laternenzug von Kindern der Schulen, Kindergärten und Vereine um den Mögelderfer Weihnachtsmarkt herum, die Lampions leuchteten sanft und es legte sich eine adventlich-friedliche Stimmung über den Mögelderfer Plärrer. Über allem aber leuchtete der hohe Weihnachtsbaum, auf dessen Ästen der Schnee glitzerte.

Übrigens: Die Genehmigung seitens der Stadt, so hört man, verlief erfreulich reibungslos und unkompliziert.

Werner vom Busch

Nach der wundervollen Beschreibung unserer Weihnachtsmarktveranstaltung gilt es aber auch nochmals, seitens des Vorstandes allen Mitwirkenden ein herzliches



Dankeschön zu sagen. Zunächst sei Herrn Jürgen Frost für die herausragende Organisation und seinen unermüdlichen Einsatz herzlich Dank zu sagen. Sehr unterstützt wurde er dabei von Frau Uschi Friedmann. Unserem Nikolaus ebenfalls ein herzliches Dankeschön. Die tüchtigen Mitwirkenden waren: Die TOP 5, der Post SV, das Loni-Übler-Haus, der „Eine-Welt-Stand“, die Billroth- und die Thusneldaschule, die auch gleichzeitig für die musikalischen Höhepunkte gesorgt haben. Blumen-Basler, der Evang. Kindergarten, Endorphine, die Delphin-Apotheke, das Autohaus Fröhlich und die Allianz-Vertretung Stefan Wölfel, SpVgg Mögeldorf 2000, die Friedenlinde sowie der Obst- und Gemüsehandel Kaya. Ein solcher schöner Weihnachtsmarkt ist natürlich nicht nur aufwändig und mit

liebvoller Kleinarbeit vorzubereiten, sondern ein bisschen teuer. Die Marktstände wollen besorgt sein, ein verkehrssicherer Stromanschluss mit Verteilerkasten will mit fachmännischem Auf- und Abbau verlegt sein. Deshalb darf ich hier allen voran der Sparkasse Nürnberg mit ihrem Zweigstellenleiter Herrn Schwarm für die großzügige Unterstützung herzlichst danken. Mein Dank gilt auch der Allianzvertretung Stefan Wölfel sowie den am Markt teilnehmenden Geschäftsleuten sowie den TOP 5, Chalet-Kindermoden und der Fa. Lebkuchen Schmidt.  
Wolfgang Köhler







## Neujahrsempfang des Bürger- und Geschichtsvereins „Fröhlich fahren ins Neue“

In diesem Jahr war der Bürger- und Geschichtsverein zu Gast im Autohaus Fröhlich. In glänzendem Rahmen und bestens bewirtet genossen fast 200 Mögelderfer Unterhaltung und gute Gespräche.

Ein außergewöhnliches Orchester überraschte am Anfang. Die Streicherklasse der Billrothschule unter der Leitung von Corinna Zimprich gab ein nachweihnachtliches Konzert. Gerade mal gut zwei Jahre spielen die Kinder ihre Geige oder das Cello. Es gab großen Beifall für die kleinen Künstler, als sie sich mit Zupfen und Klopfen verabschiedeten.

Unser 1. Vorsitzender Wolfgang Köhler bedankte sich für die großzügige Gastfreundschaft. Er begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, die Vertreter von Schulen, Kirchen, Vereinen, Firmen und Parteien. Nach positiven, aber auch kritischen Gedanken zu Politik und Wirtschaft wandte er sich speziellen Mögelderfer Anliegen zu, der Gestaltung des Wöhrder Sees, dem Ausbau der Ostendstraße, dem Wasserrad und unserem erfolgreichen kleinen Weihnachtsmarkt, der auch in diesem Jahr wieder stattfinden soll.

Das Autohaus Fröhlich kennt jeder Mögelderfer. So wie es die Familie Fröhlich präsentierte, erfuhr man doch noch einiges mehr von diesem erfolgreichen Unternehmen. Vierfach und farbig stellten sich die Fröhlichs vor.

In seiner Begrüßungsrede gab Geschäftsführer Peter Fröhlich, der Sohn des Firmengründers, einen Einblick in die Struktur des Peugeot-Zentrums. Neben dem Stammhaus in Mögeldorf ist Fröhlich noch zweimal im Raum Nürnberg-Fürth vertreten. Im Jahr



2011 kann das Autohaus Fröhlich sein 50-jähriges Jubiläum feiern. Es steht unter dem Motto: „50 Jahre fröhlich fahren.“ Die Anfänge und das Werden des Autohauses schilderte sehr bildhaft der Seniorchef Heinz Fröhlich. „Mit einem Werkzeugkasten und 1500 DM ging es vor 50 Jahren los.“ Die Tochter Christine Fröhlich-Müller, im Jahr der Geschäftsgründung geboren, erzählte die Geschichte einer Mögelderfer Geschäftsfamilie mit ihren persönlichen Erinnerungen und einem Bekenntnis zum Familienbetrieb. Sie schloss mit dem Satz: Die eine Generation baut die Straße, auf der die nächste Generation fährt. Mit guten Wünschen für das neue Jahr entließ die Seniorchefin Katharina Fröhlich, die mit ihrem Mann von Anfang an in der Firma wirkte, die Neujahrsgesellschaft in die leiblichen Genüsse, die dann noch ein wenig von einer flotten Gesangsgruppe, dem Star Ensemble Nürnberg Fürth S.E.N.F. begleitet wurden.

Der Bürger- und Geschichtsverein bedankt sich, dass der Empfang in diesem schönen Rahmen stattfinden konnte.

Elfriede Schaller

# Fröhlich fahren ins Neue!



## Herbstfest 2010 an der Thusneldaschule

Die Thusneldaschule lud alle Interessierten am 19. November 2010 zum ersten Herbstfest in die Thusneldaschule ein. So wurde allerlei an diesem Nachmittag geboten. Neben herbstlichen Ständen, die von den einzelnen Klassen organisiert wurden, gab es ein attraktives Rahmenprogramm sowie ein Türkisches Kaffee und eine Cafeteria. Die Klassen boten den Gästen Basteleien sowie Kulinarisches aus aller Welt an. Und präsentierten dem interessierten Publikum Klassenprojekte wie einen Sinnes-Parcour zum Thema Herbst als auch das Russland-Projekt. Das klassenübergreifende Show-Programm bestand aus einem Herbststanz, einem Hexentanz der Theater AG sowie aus ersten Darbietungen der neuen Bläserklasse an der Thusneldaschule. Ständig präsent war die Schul-Band, die durch das Schulgebäude zog. Das war ein sehr gelungenes

Herbstfest; und nach einem Sommerfest 2011, wird dann auch wieder ein Herbstfest 2011 folgen. Rückblickend auf das Jahr 2010 liefen wieder sehr viele Aktivitäten außerhalb des alltäglichen Schullebens an der Thusneldaschule, in der sich die Lehrerinnen und Lehrer mit sehr viel Engagement eingebracht haben. Höhepunkte im Jahr 2010 waren auch die Beteiligung der Thusneldaschule mit einem Stand sowie einem Auftritt der neu gegründeten Bläserklasse auf dem 1. Mögelderfer Weihnachtsmarkt und die Gründung des Fördervereins „Gelebtes Miteinander“ an der Thusneldaschule.

Die Schülerinnen und Schüler der Thusneldaschule, die Schulleitung, die Lehrerinnen und Lehrer, der Elternbeirat und der Förderverein, freuen sich über die Teilnahme der Mögelderfer am Leben der Thusneldaschule.



# MÖGELDORFER NEWS · MÖGELDORFER NEWS



Vierter Advent am Schmausenbuck



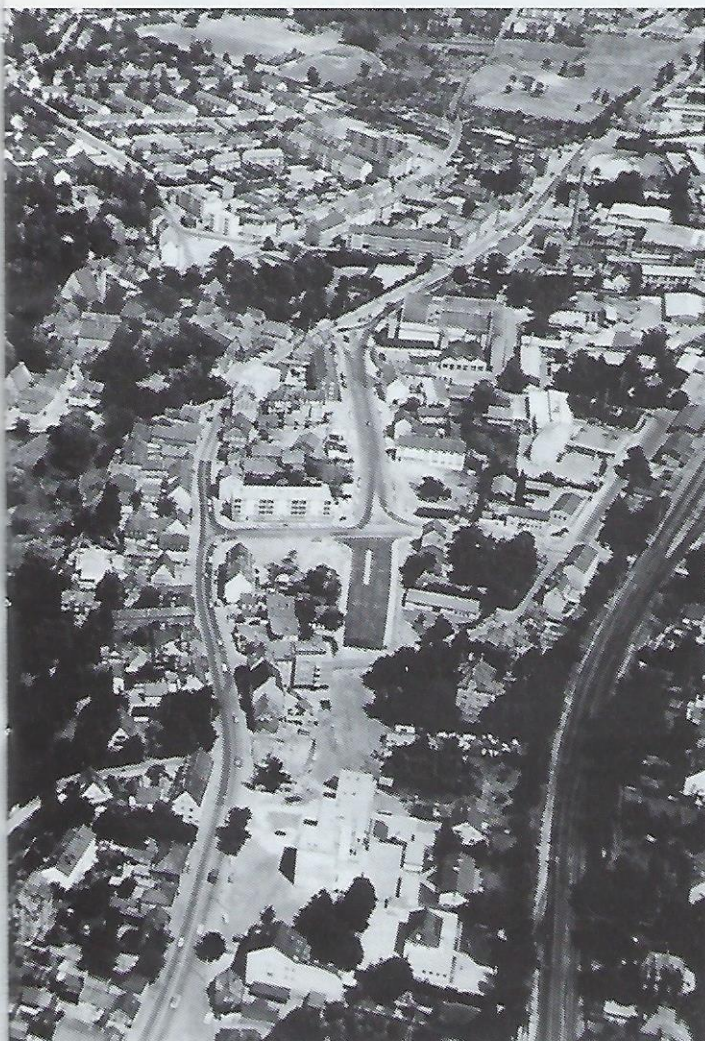
Zur Krippe herkommt!



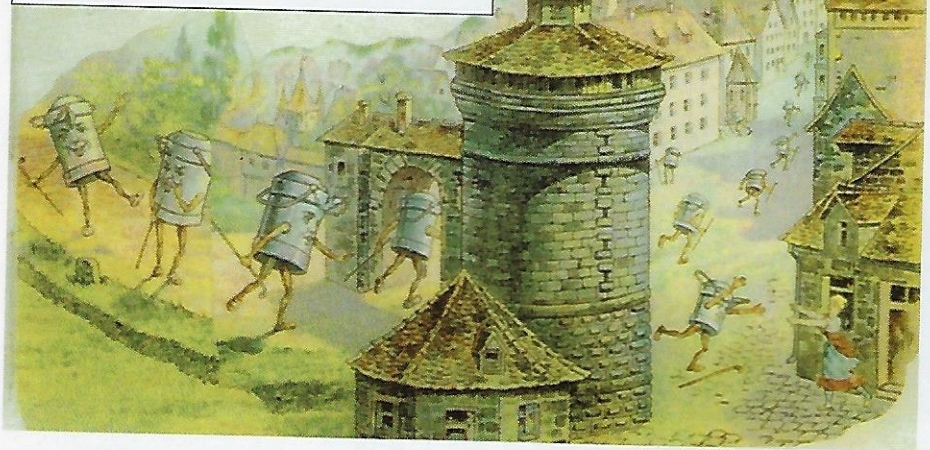
## Luftbild Mögeldorf vor dem Durchstich

Das Bild entstand im Jahr 1971. Mitte des Bildes der heutige Plärrer.

Der Verkehr läuft noch durch die Mögeldorfer Hauptstraße – Laufamholzstraße.



UM 1900:  
MÖGELDORFER JOSEF LAUX  
beliefert Nürnberg mit  
**PETROLEUM**



Die witzige Handzeichnung aus dem Jahr 1896 wurde von Herrn Praeg in der Chronik II des Mögeldorfer Geschichtsvereins gefunden: Petroleumkannen laufen durchs Stadttor hinein nach Nürnberg. Und woher kommen sie? Aus Mögeldorf! Gab es etwa Erdölvorkommen in Mögeldorf, vielleicht im Pegnitzgrund? Fehlanzeige. Gebohrt wurde noch nie in Mögeldorf. Doch vor mehr als 100 Jahren war Mögeldorf Zentrum der Energieversorgung für die privaten Haushalte in der Region um Mögeldorf und bis hinein in die Stadt Nürnberg. Herr Praeg erinnert sich, dass in dem alten Bauernhaus seiner Tante links unterhalb vom Doktorshof noch nach 1945 mit Petroleumlampen beleuchtet wurde. Damals war die Zeit des Petroleums eigentlich längst vorbei. Doch Ende des 19. Jahrhunderts bis in das frühe 20. Jahrhundert wurde für die Beleuchtung der Wohnungen fast aus-

schließlich Petroleum verwendet. Das konnte man in den kleinen Dorfläden neben Fett, Zucker, Wolle und Töpfen kaufen. Aus einem Petroleumfass wurde mit einem Heber oder einer Handpumpe der Brennstoff geschöpft. Die Leute ließen sich das Petroleum in alte Dosen, Flaschen oder auch in Kaffeekannen abfüllen. Nur wenige hatten ein eigenes Gefäß. Leicht wurde da mal Öl vergossen. Das roch unangenehm und konnte sich im schlimmsten Fall sogar entzünden. Die Brandgefahr war groß, gerade in den Holzhäusern.

Um den Vertrieb angenehmer und sicherer zu gestalten hatte ein Jungunternehmer eine großartige Idee. Josef Laux, gerade mal 22 Jahre alt, kam aus Regensburg nach Mögeldorf und gründete 1896 eine Firma für Petroleumvertrieb in Kannen. Dazu erwarb er ein Gelände in der Laufamholzstraße, dort wo sich heute der Marktkauf

befindet. Sein Vater war vermögend, es ist auch die Rede, dass er selbst eine Raffinerie besaß. Jedenfalls unterstützte er seinen Sohn Josef bei der Gründung seines Petroleumhandels. Auf dem geräumigen Gelände wurden die notwendigen Bauten, ein Kesselhaus, ein Petroleumlager, Ställe und Wagenhallen errichtet. Von hier aus ging das Petroleum täglich in Kannen von 4 Litern hinaus in die Mögeldorfer Häuser und umliegenden Dörfer und vor allem auch bis hinein in die Stadt Nürnberg. 80 Pfennig kostete die einfache Qualität, 1 Mark die bessere Qualität. Die neue Idee, dass man Petroleum ins Haus geliefert bekam, wurde schnell beliebt. Man brauchte das übel riechende Öl nicht selbst zu transportieren und hatte eine handliche und immer wieder saubere Kanne kostenlos zur Verfügung.



Am Nachmittag wurden die Kannen im Betrieb gefüllt und am nächsten Morgen zogen mehr als 10 Petroleumkutscher mit ihren Pferdewagen hinaus zur Lieferung. Die blau lackierten Wagen mit grellrot

aufgemalten Flammen und der Aufschrift „Mögeldorfer Petroleum“ fuhrten täglich zur gleichen Zeit durchs Dorf und waren ein fester Zeitbegriff. „Schaut, dass ihr in die Schule kommt. Die Petroleumkutscher sind schon durchgefahren“, riefen die Mütter ihren Kindern zu.

Die Heimfahrt war nicht immer so wohl geordnet. In der Gaststätte „Friedrichsruhe“ (damals allein auf weiter Flur gelegen, jetzt Ostendstraße 97) musste nach getaner Arbeit der Petroleumgeruch mit Bier hinuntergespült werden. Wenn der Kutscher dann zu lange vesperte, kam es schon mal vor, dass sich ein Pferd selbstständig auf den Heimweg machte. „Hast recht, dassd alaans ham bist, Hansel“ meinte der Hausmeister, schirrte den Gaul aus und versorgte ihn. Verkehrsgefahr gab es damals auf den Mögeldorfer Straßen weder für Mensch noch Tier.

Josef Laux trat 1896, bald nachdem er in Mögeldorf sesshaft geworden war, in den damals sehr angesehenen Mögeldorfer Geschichtsverein ein. Herr Präg hat im II. Protokollbuch die entsprechende Einzeichnung gefunden. Sein Beitritt zum Verein wurde entsprechend gewürdigt mit einem Plakat und einer Handzeichnung.

Wie lange Josef Laux den Betrieb geführt hat, ist nicht ganz klar. Vermutlich wurde er nach dem 1. Weltkrieg endgültig eingestellt.

1980 schrieb seine Tochter Anneliese Laux in einem Brief an Edith Oertel, dass ihr Vater das Geschäft mit dem Petroleum nicht so sehr geliebt hätte. Es schwebte ihm immer vor, dies wieder aufzugeben und eher ein Obstgut oder dergleichen zu erwerben. Laut einer Urkunde vom 8. Oktober 1913 verkauften Josef Laux und seine Frau Emmy das Gelände an die Stadtgemeinde Nürnberg. Von der Stadt kam



der größte Teil des Besitzes an die Lederwerke Kromwell.

Das Werbeplakat des Herrn Laux fand auch Aufnahme in der Chronik des Geschichtsvereins und wurde vom Protokollführer mit einem handschriftlichen Vermerk ergänzt: „Das Petroleum der Firma Laux hat eine solche Leuchtkraft, dass die Schnacken schon durch das Feuer ihres Plakats durch die

Einbanddecke dieser Bücher angelockt werden, was durch obiges Vieh bewiesen ist.“  
Kommentar: Herr Praeg konnte nach 100 Jahren im Protokollbuch kein totes Vieh mehr finden. Aber zu damaliger Zeit hat wohl ein „Schnacke“ zwischen den Seiten der Chronik sein Leben ausgehaucht.

Quellen: A.Praeg, L.Beyer, Archivunterlagen

**Blumiges Handwerk  
Italienische Lebensart  
Eventgestaltung**



**Blumen & Dekor  
Kraus**

**Marion Listl**  
Dipl. Floristin

**Marthastraße 34  
90482 Nürnberg**

**Telefon: 09 11 - 5 44 19 65**

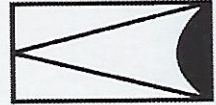
**Fax: 09 11 - 5 44 19 50**

**E-mail: marion.listl@onlinehome.de**

**Schon gesehen ?**

**Augenarztpraxis**

**Dr. med. Cornelia Lorenz-Sebastian**



Ihre Ansprechpartnerinnen rund um Ihre Augen

Sonja Lehmann

Lilian Gehrman

Kontaktlinsenanpassung - Kindersprechstunde - Glaukomdiagnostik

Makulaerkrankungen - Führerscheingutachten

Komplementäre Augenheilkunde

Äußere Sulzbacher Str. 122 90491 Nürnberg Tel. 0911-5985001

*Musikstudio*



*Johannes Lang*



**EINZELUNTERRICHT IN KLAVIER UND ORGEL**

**ZWEIERGRUPPEN IN BLOCKFLÖTE, GITARRE UND KEYBOARD**

SCHMAUSENBÜCKSTR. 34, 90480 Mögeldorf

☎ 09 11 / 54 12 35 oder 09 11 / 5 70 74 45

## Fröhliche Gesichter auf Martinsmarkt

„Insider“ wissen es längst: Wer für sich selbst oder für seine Lieben etwas ganz Besonderes sucht, der besucht seit Jahren regelmäßig den vorweihnachtlichen Martinsmarkt in der Mögelder Oase. So auch wieder am 13. und 14. November des vergangenen Jahres. Da bekamen nicht nur Kinder beim Betrachten der kleinen und großen kunstgewerblichen Schätze glänzende Augen.

Was den besonderen Reiz des Mögelder Martinsmarkt auch 2010 wieder ausmachte, waren die Atmosphäre (für Weihnachtsstimmung sorgte der Flötenkreis Knoop,

außerdem luden Tee, Kaffee und Gebäck zum Gedankenaustausch ein) sowie ausgefallene Angebote zu günstigen Preisen, die man in den Kaufhäusern der Nürnberger Innenstadt meist vergeblich gesucht hätte. Und noch etwas zeichnete den Martinsmarkt aus: Die Erlöse kommen zumeist karitativen Einrichtungen zugute! Auch das ein schönes Gefühl, wenn man bzw. frau das Portemonnaie zückte.

Einen großen Raum nahm der Verkaufstand „Zukunft für Kinder – Aldea Laura e.V.“ ein. Dieser 1995 gegründete Verein



ermöglicht den Kindern der Mayas im Hochland von Guatemala u.a. eine solide Schulbildung sowie eine handwerkliche Lehre. Die angebotenen Wandteppiche, Gitarrenbänder, Schmuckstücke, Taschen, Rasseln usw. wurden dort von Hand gefertigt. Also lauter Unikate!

Kaum trennen konnten sich viele Besucher auch vom Stand der Behindertenhilfe der Diakonie Neuendettelsau beim Betrachten der vielen Schätze aus Ton, Tuch und Holz. Besonders gefragt waren die hübschen Anhänger und dekorativen Holzkerzen für Balkon und Garten. In nostalgischer Erinnerung schwelgten die Damen beim Anblick der „Strick-Nanni“ sowie in Vorfreude jene Kinder, die z.B. eine Sparbüchse in Form einer pfiffigen Mausefalle spendiert bekamen.

Dicht umlagert waren weiter der Eine-Welt-Verkauf mit seinen Wein-, Kaffee-, Tee-, Schokolade-, Honig- und anderen Fair-Trade-Leckereien. Was nicht minder für die

Marmeladen aus Wildfrüchten von Frau Weeting galt. Sie entzückte ihre Kundschaft weiter mit ihren kreativen Ideen aus Filz. Eine Fundgrube an Ideen waren auch die Stände von Frau Eckert mit ihren Arbeiten aus Keramik: Die Auswahl reichte vom kleinen Anhänger für wenige Cent über Kerzenhalter und Tierplastiken bis zur großen Schale für den Garten. Sowie von Frau Kießling mit wirklich sehenswerten Arbeiten ihres Patchworkkreises wie z.B. Einkaufstaschen und Decken.

Erstmals auf dem Mögelderfer Martinsmarkt angeboten wurden Rauschgoldengel. Werner Schmechtig fertigt sie von Hand in ihrer klassischen Form, die fränkische Bauertracht zum Vorbild hat. Amnesty International mit Büchern und UNICEF mit Grußkarten rundeten schließlich das Martinsmarkt-Angebot ab. Auch im November 2011 wird der beliebte Markt wieder stattfinden. Wir werden rechtzeitig berichten.

## FREEANDSLIM

Mit Tiefen-Coaching bisherige Ursachen von Gewichtsproblemen erkennen und auflösen

# SCHLANKSEIN kann jeder LERNEN!

[www.freeandslim.de](http://www.freeandslim.de) · 0911-49 520 516 2 · [info@freeandslim.de](mailto:info@freeandslim.de)  
FreiRaum – Zentrum für Bioenergie und Coaching, Königstr. 72, Nürnberg



## RECHTSANWALTSKANZLEI C. FIEHL

Ostendstraße 159  
90482 Nürnberg

Telefon: 09 11-54 55 800  
Telefax: 09 11-54 55 801  
[kanzlei@ra-fiehl.de](mailto:kanzlei@ra-fiehl.de)

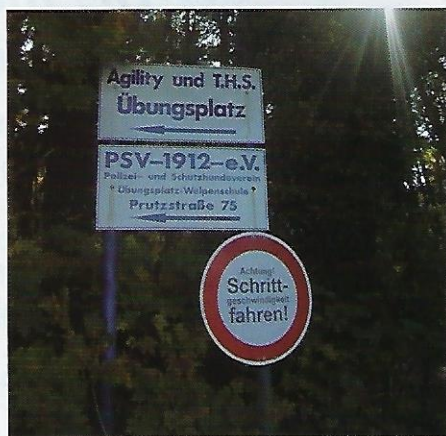
Rechtsanwalt Christian Fiehl

[www.ra-fiehl.de](http://www.ra-fiehl.de)

## Menschen für Hunde – Der PSV 1912

Wenn man in Mögeldorf den Ibisweg entlang zum Wendehammer kommt, stößt man auf ein Schild, das neugierig macht: Was ist Agility? Also folgen wir den Pfeilen und schauen einmal hin.

Wir gelangen zu einem Parkplatz und zu einem Flachbau, dem Vereinsheim des PSV 1912 e.V. Die Abkürzung steht für „Polizei- und Schutzhundeverein“, der im Jahre 1912 gegründet wurde. Der Name ist heute irreführend, klärt mich Ingo Weidinger auf. Er ist der Vorstandsvorsitzende und hat sich freundlicherweise die Zeit genommen, meine Neugier zu befriedigen: „Mit der Polizei haben wir nichts mehr zu tun. Die kümmert sich heute selbst um ihre Hunde und deren Ausbildung.“ Der PSV steht allen Hundebesitzern offen und diese kommen aus ganz Nürnberg und Umgebung. Seit dem Jahr 1938 residiert der Verein hier, im Wald unterhalb des Schmausenbucks. Es scheint ein idealer Platz zu sein: am Waldrand, unter Bäumen und mit ausreichend Platz für Training und Geselligkeit. Beides ist wichtig. Ich erfahre, dass die typische „Unterrichtsstunde“ für einen Hund 10 Minuten beträgt und ein Training aus zwei solchen Einheiten besteht. Hunde sind lernbegierig und neugierig, aber nach gewisser Zeit lässt eben die Aufmerksamkeit nach. Dabei würden sie aus Liebe zu ihrem Menschen auch eifrig weiter arbeiten und sich dabei sogar verausgaben. Das will natürlich niemand und außerdem kann Mensch die freie Zeit auch gut zum Austausch mit den anderen Hundeliebhavern



nutzen. Bei Kaffee oder Zigarette werden gern Erfahrungen weiter gegeben und Tipps und Hilfen dankend angenommen.

Hunde sind sehr verständig und in ihrer schon 15000 Jahre dauernden Rolle als Gefährten des Menschen haben sie sich erfolgreich angepasst – immerhin versteht es kein anderes Tier so gut wie sie, auf Gestik und Mimik des Menschen einzugehen und sie sogar zu imitieren. Hunde haben gut gelernt, sich in dieser Welt zu behaupten, indem sie sich an uns Menschen halten. Das hat ihnen nicht nur das Überleben gesichert sondern sogar luxuriöse Nischen erschlossen wie Sofa oder vollklimatisiertes Apartment mit Hundetoilette. Allerdings sind unsere Zivilisation und wir Menschen nicht immer der artgerechte Umgang für den Hund. Sie werden als Kuschtiere oder gar Killer missverstanden, müssen für menschliche Schwächen geradestehen. In den Medien werden Unfälle mit und durch Hunde mit fetten Schlagzeilen bedacht und dringend Maßnahmen gefordert. Der Hundeführerschein ist so auch in Mode gekommen. Für Ingo Weidinger ist das nicht zu verstehen: warum muss man jetzt etwas Neues erfinden, wo es doch seit Jahren Bewährtes gibt: die Begleithundeprüfung. Leider erfährt sie nicht die gleiche Anerkennung in der Öffentlichkeit wie der Hundeführerschein und Hundesteuer kann man auch nicht sparen. Der PSV bietet die Ausbildung an. So lernt man viel über sich und seinen Hund und kann üben, wie man auch ohne Leine heil an Joggern vorbei oder durch Menschengruppen kommt – zumindest soll es dann nicht am Hund liegen.

Der Verein hat ein reiches Angebot in der Hundeausbildung parat und nicht immer ist die Mitgliedschaft Voraussetzung, schließlich sieht sich der Verein auch als

Vermittler zwischen Mensch und Tier. So kann man Grunderziehungskurse besuchen oder in den Hundesport einsteigen. Eine relativ junge Sportart ist hier Agility, die, wie man leicht vermuten kann, aus England stammt. Seit den 1980-er Jahren hat sie in Deutschland Verbreitung gefunden. Man kann den Namen mit Wendigkeit und Flinkheit übersetzen. Der Hund muss dabei einen Parcours überwinden, der aus bis zu 20 Hindernissen bestehen kann. Er läuft ohne Halsband und Leine und wird ausschließlich durch Stimme und Körpersprache des Hundeführers dirigiert. Wie man sich denken kann, gewinnt das Team, das den Parcours mit den geringsten Fehlern am schnellsten meistert. Besonders wichtig ist hierbei aber auch der Spaß. Das ist leicht nachvollziehbar: Mensch und Hund bilden ein Team und es ist eine Freude, wenn die Hindernisse mit Geschick und Eleganz genommen werden. Ingo Weidinger erklärt mir, dass sich der Hundesport im Laufe der Zeit sehr gewandelt hat. Während früher Gehorsam und Disziplin im Vordergrund standen, wird heute ein geschickter und intelligenter Hund als Partner angestrebt. Trainiert wird ausschließlich mit Belobigung. Jeder Hundetrainer hat daher seine Tüte mit Leckerli in der Tasche oder auch den Klicker, der dem Hund sofort die Bestätigung für richtiges Handeln liefert. Auf meine Frage hin erfahre ich, dass der PSV keine Nachwuchsprobleme hat und eine separate Jugendarbeit nicht erforderlich ist. Meist ergibt sie sich automatisch, weil viele Familien im Verein zu Hause sind und oft sind es die Kinder, denen man mit einem kleinen Spielkameraden eine Freude machen will. So ein Welpe ist sicher so süß und knuddelig wie ein Kuschtier, aber vor allem ist er ein Lebewesen, eine Persönlichkeit. Genau wie ein

Menschen-Baby braucht er Zuwendung und Erziehung. Dafür hat man die Verantwortung und der Verein bietet dafür das Welpentraining. Ich lerne dabei, dass Hundewelpen im Alter von 8 bis 16 Wochen, für die das Training gedacht ist, schon recht „halbstark“ sind. Sie sind neugierig und verspielt und können den Menschen schon ganz schön zum Schwitzen bringen. Es ist alles andere als eine „Krabbelgruppe“: die Menschen, ob Groß oder Klein, lernen eindeutige Zeichen zu geben und konsequent und fair zum Tier zu sein. Es wird für das Hundeleben gelernt. Und auch der Mensch hat seinen Beitrag zu bringen: In Augenhöhe gehen und nicht bedrohlich wirken ist wichtig, genau wie Konsequenz und Klarheit im Verhalten. Als Hundebesitzer ist man der Chef, aber nicht der Pascha. Es ist eine verantwortliche Rolle und man

muss neben der Tierliebe auch Verständnis und viel Geduld mitbringen. Ich bekomme das Gefühl, dass die Hundeerziehung viel mit Menschen-Kinder-Erziehung gemein hat, vielleicht sogar noch mühevoller sein kann. Sicher bin ich aber, dass diese Gruppe ein guter Start ist: man lernt sich kennen und verstehen. Erfahrene helfen den Neulingen und das gilt gleichermaßen für Mensch und Tier. Manche Hunde sind Geschwister und für sie ist der PSV-Platz so etwas wie ein Zuhause. Hier findet man Familie und Freunde, kann toben und spielen und lernt nebenbei eine ganze Menge. Sollte ich einmal „auf den Hund kommen“, weiß ich jetzt genau, wohin ich mich wenden würde. Mathias Monse  
Auf der Internetseite des Vereins <http://psv-nuernberg-1912.de> finden Sie die Details.

## Wasserrad an der Satzinger Mühle dreht sich im Jahr 2011

Dank einer namhaften Spende des Tucher'schen Kulturfonds e.V. kann auch im Jahr 2011 wieder der Aufbau des Wasserrads an der Satzinger Mühle ermöglicht werden. Herzlicher Dank.

## Bürgerverein unterstützt „Mögeldorfer Hammerbande“

Als Filmprojekt nimmt sich die Billrothschule für das 2. Schulhalbjahr ein Drehbuch vor, das sich an Max von der Grüns „Die Vorstadtkrokodile“ anlehnen soll. Unsere 2. Vorsitzende hat schon eine Reihe von möglichen Drehorten beigesteuert. Auch finanziell werden wir dieses Projekt unterstützen. Wir wünschen den Kindern viel Spaß bei diesem spannenden Projekt.

## Wir danken unseren Spendern

Frau Gunda Rapold · Sparkasse Nürnberg für die Mögeldorfer Weihnachtsmarktspende · Tucher'scher Kulturfonds e.V. für die Wasserradspende



## 5. Weihnachtskonzert der Billrothschule

Die Billrothschule lud nun schon zum 5. Weihnachtskonzert des jüngsten Streicherorchesters Nürnbergs. Seit 2005 führt die Billrothschule gemeinsam mit der Musikschule Nürnberg das erfolgreiche Projekt Streicherklasse durch. Dabei beginnen die Kinder in der 2. Klasse mit dem Erlernen eines Streichinstrumentes. Dieses Projekt war so erfolgreich, dass mittlerweile einige Schulen Streicherklassen anbieten.



Wir sind im Internet erreichbar:

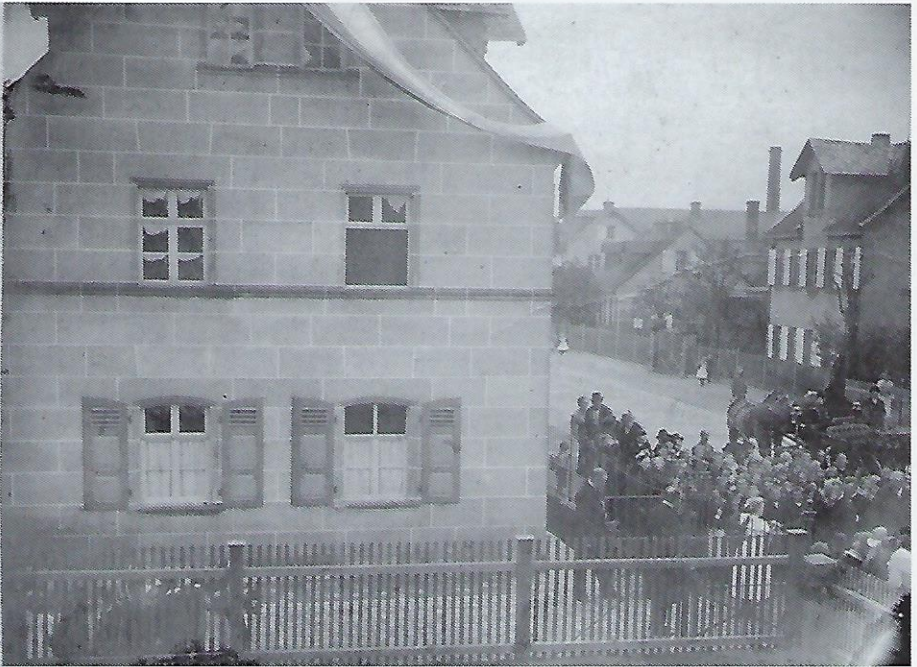
# WWW.MOEGELDORF.DE

Wenn Sie einen Link zu unserer Website setzen möchten, damit die Mögelderinnen und Mögelder einen raschen Zugriff zu Ihrem Unternehmen haben, hier **unser Ansprechpartner: Michael Schuster**, Waldstromerstr. 38, Tel. 0911/63 25 140, Fax 0911/63 25 187, e-Mail: michael.schuster@siemens.com

## AUS DEN DREI CHRONIKEN DES GESCHICHTSVEREINS 1883 – 1901



## 22.10.1898: Königlicher Besuch in Mögeldorf



Bei seiner Anwesenheit in Nürnberg stattete Prinz Ludwig auch dem Kinderhort in Mögeldorf einen Besuch ab.

Am Eingang des Hauses wurde der Prinz von dem Vorstand des Geschichtsvereins (Pfarrer Lauter und Bürgermeister Stiegler) empfangen und, nachdem ein weißgekleidetes Mädchen (das Pfarrerstöch-

terchen Lieschen Lauter) dem hohen Gast einen Blumenstrauß überreicht hatte, durch die Anstalt geleitet, über deren Einrichtung sich der Prinz sehr lobend aussprach.

Die Aufnahme von Herrn Tretzel zeigt den Moment, als Prinz Ludwig an der Eingangstüre begrüßt wird.



## LIEBENSWERTES MÖGELDORF

10. Dezember:  
25 cm Neuschnee!

Frühstücksbild des Fotografen



Schulfrei im Thusnelda



## Bienen in Mögeldorf

### Zu Besuch bei einer Königin

Willkommen in der Welt von *Apis mellifica*, der Honigbiene.

Man nennt mich die Weisel und ich bin die Königin eines großen Bienenvolkes im Häherweg zu Nürnberg.

Schon vor langer Zeit gab es in dieser Gegend und im Reichswald meine Ahnen. Sie gehörten zum Stamm der dunklen Honigbienen. Sie wohnten in Bäumen, die von ihren Zeidlern für sie gemütlich und praktisch eingerichtet waren.

Mein Volk und ich leben in so genannten Beuten, viereckigen Kästen, die von unserer Imkerin, wie man die Zeidler heutzutage nennt, aufgestellt wurden.

Zurzeit bilden die weiblichen Mitglieder meines Volkes eine Traube um mich herum, so bin ich vor der Kälte gut geschützt. Die Bienen schlagen dabei mit ihren Flügeln und erzeugen Wärme für mich.

Zum Ausruhen und Auftanken kommen die außen Sitzenden jedoch auch immer wieder in das Innere der Traube. Viele sterben aber im Laufe des Winters, denn diese Arbeit ist sehr anstrengend.

Unsere Imkerin hat uns im Herbst ein spezielles Winterfutter gegeben, einen Zuckerteig, der für Bienen gut in Energie bei der Wärmeerzeugung umgesetzt werden kann. Hätten meine Arbeiterinnen den Honig, den sie in den Gärten Mögeldorfs gesammelt haben, dazu benutzen müssen, hätte es ihren Darm über den Winter zu sehr belastet. Bienen fliegen ja erst bei einer Außentemperatur von mehr als 10°C aus ihren Behausungen. Deshalb schwellen ihre Körper über den kalten Winter ganz schön an. Eine Toilette gibt es nämlich nicht, dazu

müssen die Mitglieder meines Volkes umherfliegen.

Jeder Flug meiner fleißigen Damen dient jedoch hauptsächlich dazu, Ausschau nach Speisen und Getränken zu halten.

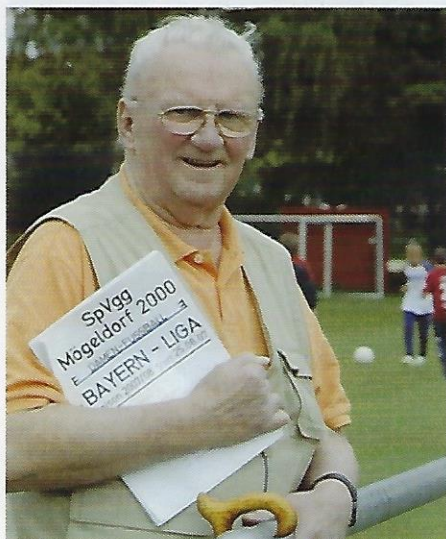
So ist es immer eine große Freude, wenn Schneeglöckchen entdeckt werden. Viele Mögelderfer haben sie in ihren Gärten. Schneeglöckchen liefern einen feinen Nektar.

Haselnuss und Weiden aber geben uns den ersten Pollen. Diese Eiweißquelle benötigen wir für die Aufzucht der Babys. Schon bald beginne ich nämlich mit der Eiablage. Als Königin ist es eine meiner Aufgaben, für Nachwuchs zu sorgen. Schließlich sollen viele Bienen für eine Bestäubung der Obstblüte sorgen. Vorher jedoch fliegen sie an die Krokusse (einem Lieferanten recht dunkler Pollen), den Löwenzahn (welcher neben Nektar hellen Pollen liefert) und an die Vergissmeinnicht (einem reichhaltigen Nektarlieferanten). Auf dem Flugbrett, dem Eingang zu unserer Wohnung, lassen sich die landenden Arbeiterinnen gut beobachten. Es geht dort zu wie auf dem Nürnberger Flughafen mit seinen startenden und landenden Fliegern. Eine jede hat an ihren Hinterbeinchen die Taschen mit Pollen gut gefüllt. Sie leuchten in verschiedenen Farben, je nach dem, von welchen Blumen sie heimkehren. Doch bis dahin dauert es noch etwas, noch ist der Winter nicht vorbei.

Liebe Mögelderfer, hiermit verabschiede ich mich erst einmal und verbleibe mit den besten Wünschen für das Jahr 2011. Eure Weisel aus dem Häherweg zu Nürnberg.

Danielle Hegerfeld

## Ein Leben für den Ball



Georg Näherr ist Mögeldorfer Urgestein. 1925 geboren und aufgewachsen in der Hammerstraße, die Eltern alte Mögeldorfer, der Großvater Totengräber am Mögeldorfer Friedhof. Von 1931 -39 besuchte er die Thusneldaschule. Er erinnert sich gern an den Lehrer Lippacher, den er in der 1. u. 2. Klasse hatte. Besonders mochte er den Lehrer Meier in der 7./8. Klasse, der seine Schüler im Zeichnen förderte. Georg war ein guter Reißbrett- und Freihandzeichner. Für ihn war es herrlich, wenn der Lehrer Meier am Nachmittag mit seiner Klasse in der freien Natur Zeichenunterricht hielt.

Seine Kindheit im alten Mögeldorf war für den „Schorschla“ oder „Schorri“ recht unbeschwert. Die Kinder hatten damals ihren freien Lauf. Hammerstraße, Bühlstraße und Trewstraße waren weitgehend unbebaut. „Lagerlens“ spielten die Kinder im freien Gelände. Es gab noch keinen Autoverkehr. Aber ganz ohne Gefahr war es doch nicht. Da stand eine alte hohle Eiche auf der Wiese in der Bühlstraße. Der Wurzer Willi ist bis ins erste

Geäst hineingekrochen. Da plötzlich ein durchdringendes Schreien heraus aus der Eiche. Die Wespen haben den Eindringling überfallen und man musste den übel zugerichteten Willi an den Füßen herausziehen. Schon sehr jung war der Schorschla dem Ball verfallen. Beim Postsportverein hat er Tennisbälle eingesammelt. Das war ein kleiner Verdienst. Aber noch dazu durfte er die alten Tennisbälle behalten. Damit machte er seine ersten Fußballübungen. In der Hammerstraße blieb kein Kellerfenster verschont. Der Großvater schickte ihn mit dem Fahrrad zur Glaserei Bingold. Und bezahlen musste der Ballkünstler natürlich aus seiner Sparkasse.

Der Schorsch war nicht nur sportlich groß in Form. Er hatte eine schöne helle Stimme. Zusammen mit dem Herrn Berger und der Frau Vestner von der Wirtschaft „Steigerturm“ war er ein gesuchter Sänger. Einmal haben sie in der Kirche gesungen „Nun danket alle Gott“. Leise haben sie angefangen und beim 3. Vers haben alle eingestimmt. Das war beim Pfarrer Bammessel.

Nach der Schulzeit fing er 1939 bei der Baufirma Munkert an. Er arbeitete als Maurer und Zimmerer. Dann kam der Krieg. Dreimal war Georg Näherr verwundet. Er hatte Glück. Im Juni 1945 wurde er aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft entlassen. Er arbeitete wieder bei Munkert, nun aber als Jungpolier. 1947 hat er geheiratet. Eine Tochter und ein Sohn wurden geboren. 1953 wechselte er als Polier zur Firma Sengenberger. Zuletzt arbeitete er bei der Metro in der Endkontrolle.

„Nebenbei“ hatte er eine Karriere als Fußballer aufgebaut. Angefangen hatte er noch vor seiner Soldatenzeit bei Jahn 63. Gleich nach dem Krieg kickte er 1945 wieder bei



*Georg Näherr, stehende Reihe, Zweiter von rechts*

den Jahnern. Sein Bruder überredete ihn zum Wechsel zur Sportvereinigung Ost und ohne Pause spielte er dort zuerst in der Reserve, bald in der 1. Mannschaft. Er war erfolgreich als Linksaußen – bis zu seinem Schicksalstag.

Das war der 6. November 1949. Die „Oster“ spielten in Laufamholz. „Da hat mir einer den Fuß abgehaut. Der ist mir von hinten rein. Schien- und Wadenbein waren gebrochen.“ Als ihn die Sanitäter holten, wusste er noch nicht, dass es ein halbes Jahr dauern würde bis er wieder in seinem Beruf arbeiten konnte. Nach zwei Jahren versuchte er es wieder mit dem Fußballspiel. Vier Spiele machte er mit der 1. Mannschaft. Aber es lief nicht mehr wie vorher. Er spielte dann eine Zeitlang in der Reserve, aber auch da machte sein Bein nicht mehr mit. Bis 1964 kickte er noch in der Altherrenmannschaft.

Aus mit dem Fußball?? Keineswegs! Jetzt ging es für Georg Näherr erst so richtig los.

Ein guter Organisator ist in einem Sportverein immer gefragt. Wenn der dazu noch eine Frau hat, die sich mit einsetzt, die den Dress der Sportler mit nach Hause nimmt und in der Dusche wäscht, dann können sich die Sportkameraden nur gratulieren. Ab 1966 war Näherr Leiter der Fußballabteilung. Von 1975 – 1977 führte er die Sportvereinigung Ost als 1. Vorsitzender und auch danach blieb er weiterhin Chef der Fußballer. Für die ging er sogar an die Börse, an die Fußballbörse. So etwas gab es wirklich. Die Spiele der ersten Mannschaften waren für das ganze Jahr geplant. Aber für die unteren Mannschaften, die Privatmannschaften und für die Jugend war das nicht so geregelt. Jeden Montag trafen sich also deren Abteilungsleiter und besprachen die Spiele dieser Teams, was die Plätze, evtl. Ausfälle und Verlegungen betraf. Diesen Job hat Näherr jahrelang für seine Spieler gemacht. Heute im digitalen Zeitalter ist die

Börse überflüssig geworden. Nicht aber Georg Näherr für seine „Oster“, die inzwischen „Mögeldorf 2000“ geworden sind. Die Zeiten, in denen er Weinfahrten und Tanzveranstaltungen im Sportheim mit organisierte, sind zwar vorbei. Aber heute noch ist er Sponsor und Betreuer der Damen- Fußballmannschaften. Er maßt sich keine Kompetenzen an, aber er sieht sich als Hilfe für den Trainer Schmidt. Dazu gehört vor allem die Erstellung der Spielpläne für die Damenmannschaft und die U 17 (das sind die unter 17 Jahren). Seine Pläne kann man im Schaukasten am Sportplatz hängen sehen. Man merkt es. Der Schorsch ist ein alter Routinier.

Als Sponsor für seine Damen stiftet er für jedes gewonnene Spiel eine kleine Summe. Aber die Mädchen wissen seinen Einsatz auch zu schätzen.

Stolz zeigt Georg Näherr das Geschenk der Fußballerinnen: Eine Tasse mit dem Bild der gesamten Damenmannschaft. Daraus trinkt er jeden Morgen seinen Kaffee. Seine langjährigen Verdienste um die Sportvereinigung Ost wurden mehrfach gewürdigt. Er besitzt die goldene Ehrennadel vom Bayerischen Fußballverband, die goldene Verdienstnadel der SpVgg Nürnberg-Ost, ist Ehrenmitglied bei Ost seit 1998. Auch die Ehrennadel in Gold für über 60-jährige Mitgliedschaft hat er längst.

Er hätte noch weitere Medaillen verdient. Seit seiner Goldenen Konfirmation hat Georg Näherr die Treffen seiner Klassenkameraden organisiert. Alle Vierteljahr kam man zusammen, zuletzt im Wohnstift Bingstraße. Dort gab es neben Gesprächen und Erinnerungen auch Vorschläge zu Ausflügen und Festen. Wer war es, der diese Ideen dann auch verwirklichte? Das war der Schorsch, der die Ausflüge, die Kaffee- und Weinfahrten ausrichtete. Altersbedingt



**DAMEN**  
Kreisliga

**7**

**SAISON - ABLAUF**

HINRUNDE 2010		Gegner		RÜCKRUNDE 2011	
Uhr	Uhr			Uhr	Uhr
17.11. Sa. A 15.30	15.30	SV Viktoria		21.11. Sa. A 10.30	10.30
20.11. Sa. A 12.30	12.30	SV Alzenberg/Pürth 1903		19.05. Sa. H 17.00	17.00
17.09. Sa. B 17.00	17.00	SV Jäck		26.05. Sa. A 16.00	16.00
19.09. Sa. A 16.30	16.30	SV Buch		2.04. Sa. H 17.00	17.00
26.09. Sa. A 14.30	14.30	SV Großgründlach		9.04. Sa. H 17.00	17.00
2.10. Sa. B 17.00	17.00	SVK Eibach		16.04. Sa. A 16.00	16.00
10.10. Sa. A 15.30	15.30	SpVgg Greuther/Pürth 2		30.04. Sa. H 17.00	17.00
16./17.10.		SpVgg Frel		7./8.05. SpVgg Frel	
23.10. Sa. A 16.30	16.30	Tscho. Heroldsberg		14.05. Sa. H 17.00	17.00
30.10. Sa. B 17.00	17.00	SV Joppentreuth		21.05. Sa. A 16.00	16.00
14.11. Sa. A 16.30	16.30	SV Germania 2		28.05. Sa. H 16.00	16.00

haben solche Unternehmungen kaum mehr Zuspruch und selbst zum Klassentreffen kommen nur noch wenige Kameraden. Schweren Herzens beendete Schorsch vor zwei Jahren diese Zusammenkünfte.

Nachdem seine Frau 1999 gestorben ist, lebt Georg Näherr allein und besorgt weitgehend selbst seinen Haushalt. Aber einsam ist er nicht. Er hat Kinder, Enkelkinder und vier Urenkel, die sich um ihn kümmern. Nicht genug rühmen kann er einen Freund, der ihn sehr unterstützt und immer für ihn da ist, um Besorgungen für ihn zu machen und der ihn bei Arztbesuchen begleitet. Das linke Bein, das Unglücksbein, macht nicht mehr mit, eine Folge des Fußballunfalls, des zweifachen Beinbruchs.

Selten nur noch geht er ins Vereinsheim. Aber er hält die Verbindung. Mit seinem neuen Fax-Gerät kann er seine Spielpläne fix und fertig für den Schaukasten übermitteln. Er ist „up to date.“

Elfriede Schaller



**Johann Kreutzfelder (Nürnberg 1577–1632 Nürnberg), Bildnis des Bartholomäus Viatis (Venedig 1538 – 1624 Nürnberg), Ölgemälde auf Leinwand, 1614, 130 x 107,5 cm**

Sehr geehrter Herr Köhler,  
im Oktober fand ich in meinem Briefkasten die aktuelle Ausgabe von „Unser Mögeldorf“ vor, in dem sich ein Bericht mit Abbildung zu unserer Neuerwerbung „Bildnis Bartholomäus Viatis“ befindet. Vielen Dank, dass Sie diesem sehr schönen Gemälde so breiten Raum eingeräumt haben.

Mittlerweile haben wir durch weitere Forschungen neue Erkenntnisse zu diesem Gemälde ermitteln können und ich würde mich freuen, wenn Sie diese Ihren Vereinsmitgliedern noch mitteilen könnten.

Das Gemälde wurde in der Zwischenzeit aufwändig gereinigt, anschließend konnten mehrere Schichten von alten Firnissen entfernt werden, so dass sich der Gesamteindruck des Gemäldes im Vergleich zu der Abbildung in Ihrem Heft deutlich geändert hat. Im Bereich des Gesichtes und der Hände ist das Inkarnat nun wesentlich frischer

und detaillierter, die Blutadern und weitere Einzelheiten der Hände sind nun deutlich zu erkennen. Die weißen Spitzen am Kragen und an den Ärmelaufschlägen leuchten noch deutlicher hervor. Die feine Haarstruktur des wertvollen Pelzes und die Verzierungen an den Kanten sind nun als mit feinstem Pinsel ausgeführt zu erkennen. Insgesamt wirkt das Gemälde dadurch noch prunkvoller und künstlerisch wertvoll, als man es bereits vor der Restaurierung erahnt hat.

Jetzt sieht man auch, dass sich Bartholomäus Viatis in einem geschlossenen Raum mit dunkler Holzvertäfelung aufhält. Der Nagel, an dem das Wappen hängt und der im neckischen Trompe-l'œil-Effekt ausgeführt wurde, ist jetzt überhaupt erst als solcher zu erkennen. Weitere Details des Wappenringes an der linken Hand sind nun entzifferbar.

Ganz wichtig ist aber, dass wir bei der Firnisabnahme links oben unterhalb des Wappens verborgen unter mehreren Schichten Firnis eine äußerst schwer erkennbare Signatur gefunden haben. Sie ist mit sehr dunkler, fast schwarzer Farbe auf sehr dunklem Grund ausgeführt und nur die Tatsache, dass die Schrift einen anderen Glanz aufweist, lässt die Inschrift erkennen.

Der Text der Signatur lautet: „Johan[n]es Creutzfelder Nornberg Pinxit.“ Dies ist nach aktuellem Wissensstand der erste nachweisbare Beleg einer ausgeführten Signatur von Johann Kreutzfelder.

Johann Kreutzfelder wird bei Georg Kaspar Nagler und in der aktuellen Literatur als Monogrammist mit den Initialen „JC“ geführt. Auch diese Monogramme (manchmal verbunden mit einer Jahreszahl) sind sehr schwer zu erkennen, da auch diese sehr dunkel auf dunklem Grund ausgeführt wurden.

Eine gesicherte Zuschreibung eines Kunstwerkes zu einem Künstler steigert natürlich dessen Wert enorm. Und das Wissen, dass es sich hier tatsächlich um ein Gemälde von Johann Kreutzfelder handelt, ist für die weitere Einschätzung des Gemäldes sehr wichtig.

Angesichts der Bedeutung Bartholomäus Viatis' als einer der erfolgreichsten Kaufleute um 1600 in Süddeutschland und seinem entscheidenden Beitrag, den er zur Einführung des Banco Publico in Nürnberg geleistet hat, haben wir uns dazu entschlossen, das Gemälde nicht in der Nähe des „Schönen Zimmers“ des Pellerhauses im Stadtmuseum Fembohaus auszustellen, - wie Sie in Ihrem Bericht schreiben - sondern wir präsentieren das Gemälde im dritten Stock des Stadtmuseums Fembohaus in Zusammenhang mit „Fernhandel“ und „Nürnberger Münzwesen“.

Anbei habe ich Ihnen auch ein aktuelles Foto des nun neu erstrahlten Gemäldes beigefügt und würde mich freuen, wenn Sie Gelegenheit fänden, sich dieses herrliche Meisterwerk Nürnberger Malerkunst direkt vor Ort im Stadtmuseum Fembohaus anzusehen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Ursula Kubach-Reutter, M.A.  
Leiterin der Gemälde- und Skulpturensammlung

Wir sind im Internet erreichbar:

**WWW.MOEGELDORF.DE**

Wenn Sie einen Link  
zu unserer Website setzen möchten,  
damit die Mögeldorferinnen  
und Mögeldorfer

einen raschen Zugriff zu  
Ihrem Unternehmen haben,

hier **unser Ansprechpartner:**

**Michael Schuster**, Waldstromerstr. 38,  
Tel. 0911/63 25 140, Fax 0911/63 25 187,  
e-Mail: michael.schuster@siemens.com



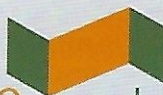
## NEUBEZUG, AUFPOLSTERN, RESTAURIEREN? MACHEN WIR!

Ihre Lieblingscouch fällt langsam auseinander oder der antike Sessel braucht einen neuen Bezug? Einfach anrufen oder vorbeikommen - wir freuen uns auf Sie und möbeln Ihr gutes Stück im Nu wieder auf.

*P.S.: Länger offen im Oktober -  
jeden Samstag 9 - 18 Uhr in  
Nürnberg.*

Nürnberg Glockenhofstr. 11, Tel. 0911 44 90 05  
Schwabach Auf d. Aich 1-3, Tel. 09122 52 69  
[www.100-jahre-schenk-wohnen.de](http://www.100-jahre-schenk-wohnen.de)

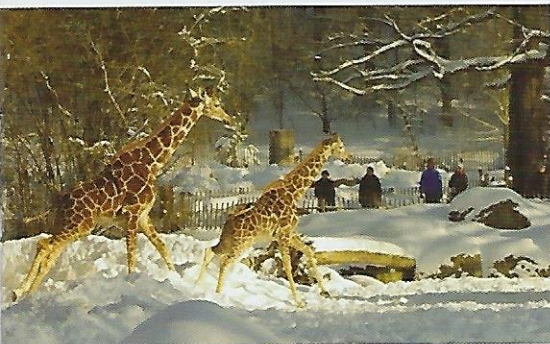
**100**  
JAHRE



**schenk**  
exquisit wohnen

# TIERGARTEN NÜRNBERG

## Tiere im Schnee



Der Winter, der auch den Tiergarten Nürnberg seit einem Monat mit einer geschlossenen Schneedecke überzogen hat, bietet den Besuchern ein eindrucksvolles Bild.

Einerseits gibt es viele Tierarten, die Schnee von ihrer natürlichen Heimat her gewohnt sind – wie z.B. Eisbären, Braunbären, Bartgeier, Kamele, Wisente oder Kulane. Andererseits vermitteln Tiere aus wärmeren Ursprungsländern – wie Geparde, Giraffen, Paviane oder Zebras – ein eher ungewöhnliches Tiererlebnis. Verblüffend ist, wie viele Tiere sogar Spaß am Schnee haben und ihn auch fressen, so z.B. die Paviane oder Giraffen (siehe Bild).

Manche Arten, wie Paviane oder Berberaffen können immer frei zwischen Haus und Gehege wählen, andere Arten, wie Giraffen oder Ducker werden nur gezielt in die Außenanlagen gelassen. Je nachdem ob Rutschgefahr besteht oder wie kälteempfindlich die Tiere sind, werden sie nur an bestimmten Tagen oder nur für kürzere Zeiten nach draußen gelassen – unter Beobachtung der Tierpfleger.

Die Tierarten die Kälte überhaupt nicht vertragen, wie alle Reptilien und Amphibien sind entweder in entsprechend klimatisierten Terrarien untergebracht oder verbringen die kalte Jahreszeit in Winterruhe im Gehege oder künstlich zur Überwinterung im Kühlschrank. Ziesel und Murmeltiere gehören zu den wenigen warmblütigen Tieren, die gesteuert durch die kurze Tageslichtphase im Winter, tief im Boden mit gesenkter Körpertemperatur der kalten Jahreszeit trotzen.

Mit freundlichen Grüßen  
Tiergarten der Stadt Nürnberg

i. A. Dr. Helmut Mägdefrau  
Stv. Direktor

## Karl Friedrich von Zocha – Herkunft Leben und Werk

von Alexander Biernoth

Die Familie von Zocha stammte ursprünglich aus Hessen und war seit 1626 mit dem Gut Wald bei Gunzenhausen belehnt. Am 19. März 1683 wurde Karl Friedrich von Zocha als zweiter Sohn des markgräflichen

Geheimrates Georg Albrecht von Zocha und seiner zweiten Ehefrau Johanna Sabina, geborene von Buttlar, in Gunzenhausen geboren. Nach der Schulausbildung, die er wahrscheinlich in Heilsbronn und in



Ansbach absolvierte, studierte er Rechtswissenschaften in Gießen, Halle, Leyden und in Großbritannien. Darüber hinaus erweiterte er sein Wissen in Paris durch die Beschäftigung mit Mathematik und Architektur. Während seines Studienaufenthaltes in Paris war Karl Friedrich von Zocha auch Schüler der Hofbaumeister des Sonnenkönigs Ludwig XIV., Robert de Cotte und Jules Hardouin-Mansart.

Nachdem er als kaiserlicher Offizier und Festungsbaumeister in Brabant und im Rheinland tätig gewesen war, trat er als 29-jähriger in den Dienst des markgräflichen Hofes in Ansbach. 1714 wurde Karl Friedrich von Zocha zum Kammerjunker und Hofrat ernannt und zwei Jahre später übernahm er auch das Amt des Oberamtmannes von Schwabach. Sein älterer Bruder, Johann Wilhelm von Zocha, war zu diesem Zeitpunkt bereits dabei, den genialen Hofbaumeister Gabriel de Gabrieli zu verdrängen, um selbst ab 1716 die Leitung des Hofbaudirektoriums zu übernehmen. Johann Wilhelm von Zocha bekleidete darüber hinaus das Amt des Oberamtmannes von Wassertrüdingen und ab 1718 auch das des Obervogtes von Ansbach. Am 2. Weihnachtsfeiertag 1718 verstarb er jedoch überraschend während einer Reise in Lyon in Frankreich.

Damit war die Bahn für den jüngeren Bruder frei. Gleich zu Beginn des Jahres 1719 wurde dann Karl Friedrich von Zocha als dessen Nachfolger zum markgräflichen Hofbaumeister ernannt. Er hatte nämlich noch zu Lebzeiten seines Bruders 1718 der Markgräfin Christine Charlotte und der Öffentlichkeit ein allgemein anerkanntes „Meisterstück“ seines Könnens vorgelegt: es handelte sich um das Haus des Hofmusikers Chiavennetto gegenüber dem Schloß, das heute Teil des Verwaltungsgerichtes

ist. Im Jahr seiner Ernennung zum Baudirektor heiratete Karl Friedrich von Zocha Anna Sibylla von Crailsheim.

Neben seiner Aufgabe als Oberbaudirektor war der jüngere Zocha seit 1718 auch Hofmeister der Markgräfin. Hauptaufgabe seines 13-jährigen Wirkens als Hofbaumeister war der Um- und teilweise Neubau des Schlosses. Daneben hat er aber eine Reihe von weiteren Bauten in Ansbach und dem gesamten Fürstentum unter seiner Leitung erstellt.

Karl Friedrich von Zocha hat einen gallanten und für seine Verhältnisse zu üppigen Lebensstil gepflegt. Trotz der Bezüge aus seinen zahlreichen Ämtern konnte er die Baukosten für sein eigenes Stadtschloß am heutigen Bahnhofsplatz, an der Ecke der Bischof-Meiser-Straße zur Bahnhofstraße, an dessen Stelle heute das Platen-Gymnasium steht, nicht aufbringen. Er versuchte die nötigen Mittel durch Unternehmertätigkeit aufzubringen und gründete eine Ledermanufaktur. Dieses gewerbliche Engagement Zochas glückte aber nicht und nach wenigen Jahren hatte er nach der Pleite der Manufaktur mehr Schulden als zuvor. Noch zu Lebzeiten mußte sein Schloßchen versteigert werden. Für 18.673 Gulden erwarb es die Ansbacher Stadtgemeinde. Mit dem Zocha-Schloßchen wurde auch das „Glashaus“ verkauft, eine kleine Orangerie, die sich Zocha im Anschluss an sein Schloßchen etwa dort, wo heute das Anwesen Kempf (Bahnhofstraße 7–9) steht, hatte bauen lassen. Neben seinen Besitzungen in der Stadt Ansbach war Zocha auch noch der Lehnsherr in Wald und Laufenbürg. 1727 hatte ihm Markgräfin Christiane Charlotte auch noch das gut dotierte Oberamt Crailsheim übertragen. *Fortsetzung folgt im April-Heft!*

# MÖGELDORFER NEWS · MÖGELDORFER NEWS

## Sport und Musik DIE MÖGELDORFER BERG-FAMILIE



In unserem Mögeldorf – Heft Oktober 2005 haben wir über das Mögeldorfer Unternehmen Sportgeräte Kaspar Berg berichtet und über die familiären Bande mit dem Zwölftonkomponisten Alban Berg, der die auch in Nürnberg aufgeführte Oper „Wozzeck“ komponierte.

Wir möchten hiermit die interessierten Mögeldorfer zu einer Foyer-Ausstellung des Stadtarchivs vom 22.12.2010 – 25.3.2011 im Kleinen Foyer der Norishalle, Marien- torgraben 8 einladen. Eintritt frei!

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Donnerstag: 8.30 – 15.30; Dienstag: 8.30 – 16.00; Freitag 8.30 – 16.00 Uhr.

Es finden zusätzlich auch drei Foyer-Ge- spräche statt (jeweils um 18 Uhr)

Dienstag, 18.1.2011 „Was nun Herr Berg“ (Zuwanderungshürden im 19. Jahrh.)

Dienstag, 08.2.2011 „Sperriges Oeuvre?“ (Aufführungspraxis von Werken Bergs)

Donnerstag, 03.3.2011 „Sportgeräte für die Welt (Zur Geschichte der Fa. Berg)

### FACETTEN DER FAMILIE BERG IN NÜRNBERG

